Sechs wildwachsende Mutationen von Phyllitis scolopendrium in einer Population

Autor(en): **Jenny-Suter, J.**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin

de la Société Botanique Suisse

Band (Jahr): 48 (1938)

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-32584

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Sechs wildwachsende Mutationen von Phyllitis Scolopendrium in einer Population.

Von J. Jenny-Suter, Glarus.

Eingegangen am 29. September 1937.

Standort und Beschrieb.

Am Nordfuss des Glärnisch unter der Hochwand, auf 820 m Höhe, ssw. des «Brunnenstübli», auf 25° geneigtem Kalkgehängeschutt z. T. im Fagetum, z. T. auf zirka 15 jährigen Bergsturztrümmern, zusammen mit versch. Salix-, Sorbus- und Acer-Arten und vielen Musci (Hypnum, Hylocomium, Mnium-Spezies), sowie Hepaticae. — Kalte, feuchte, schneereiche Lage. Zwei Areale mit zirka je 20 Aren Fläche von mehr als 400 Phyllitis-Stöcken besiedelt.

Der glattrandige Normaltypus ist ganz spärlich vertreten. Vorherrschend sind die Mutationen

undulata (Moore) mit gewelltem (Fig. II C) und crispa (Willd.) mit gewellt-krausem Rand (Herbar Typ. D).

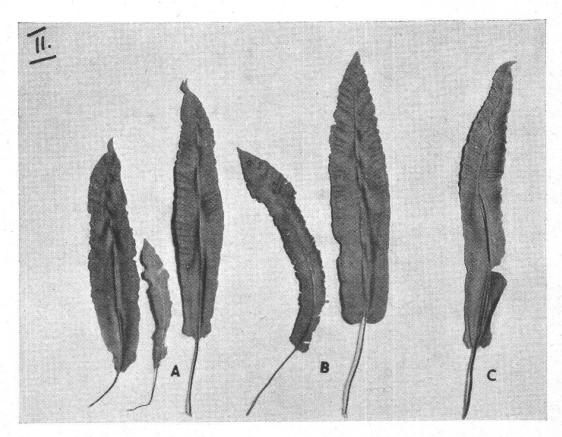


Fig. II A, B und C (Verkl. 1:8).

Die Wedel zweier Stöcke wiesen am Rand auffallend starke Feinzähnelung und Einbuchtungen auf. Sie wurden von Herrn Dr. F. v. Tavel als Mutation

crenato-lobata (Moore) bestimmt (Fig. II A).

Dies dürfte der erstbekannte Schweizerstandort dieser Mutation sein. Drei der untersuchten Stöcke gehörten der Mutation

suprasorifera (Lowe) an (Fig. II B).

Bei ihr setzt sich am Wedel der Sorus durch den Einschnitt auf der Oberseite fort. — Rand teilweise wellig gekräuselt und ausgeprägt feingezähnelt und gebuchtet.

In dem an Herrn Dr. F. v. Tavel übermittelten Material befanden sich noch die Mutation

attenuata (Moore) und die Forma monstr. furcata (Schliek.).

(Lowe: Our native ferns II, pag. 231, fig. 594. — The Nature-printed. British Ferns II, pag. 161, tab. LXXV B. — C. Schröter in « Verhandlungen der S. N. G. », 1905, S. 321—323.)

(Belegmaterial der 4 erstangeführten Mutationen im Herbar der E. T. H. Zürich, alle 6 Vertreter bei Herrn Dr. F. v. Tavel in Bern und bei mir.)

Die Mutationen crenato-lobata, undulata und crispa fand ich auch am Weg «Schlatt-Krähberg» im «Spältiwald» in Netstal, auf zirka 570 m Höhe. — (Phot.: H. Schönwetter, Glarus.)